

Drogen - Schwangerschaft - Kind

29. Januar 2007

**Welche gesicherten Forschungsergebnisse
gibt es über die Auswirkungen von
Drogenabhängigkeit und Substitution auf
die kindliche Entwicklung?**

Priv. - Doz. Dr. med. Markus Backmund
Stellv. Vorsitzender der DGS e.V.
Klinikum Schwabing, München

Inhalt

- Grundlagen, Hintergrundinformationen, Problematik
- Wie wirken sich psychoaktive Substanzen inklusive Substitutionsmittel - unter besonderer Berücksichtigung von Mischkonsum - auf das ungeborene Kind aus?
- Was weiß man darüber, wie sich Kinder substituierter Eltern entwickelt haben?

**Grundlagen,
Hintergrundinformationen,
Problematik**

Opioidabhängige Frauen

- Erster Heroinkonsum mit 18 Jahren
- Durchschnittsalter: 30 Jahre
- 55% eigene Wohnung
- 24% bei Eltern
- 15% keine Angaben
- 4% sonstiges
- 2% ohne festen Wohnsitz

Weitere Risikofaktoren

- 20% Prostitution
- 29% dringender Verdacht Prostitution
- 10% nein
- 41% keine Angaben

- 59% anti-HCV positiv
(Backmund et al. Eur J Epidemiol 2003)
- 3,5 % anti-HIV positiv
(Backmund et al. Eur Addict Res 2005)

Trauma in der Vorgeschichte

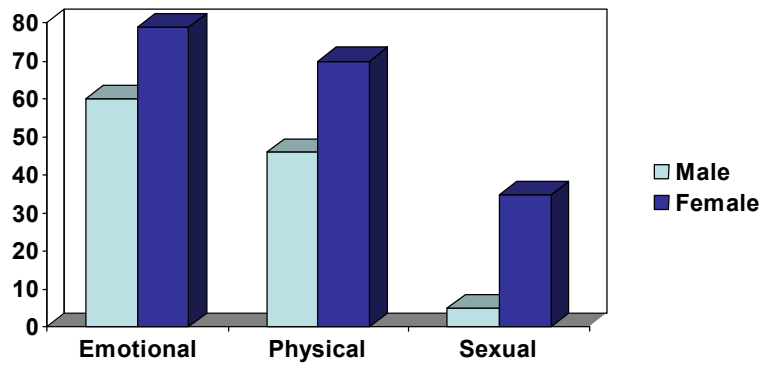
Erlebnis	Heroin-abhängige	Jugend'92	Signifikanz
Trennung/Scheidung der Eltern	45.2	15.2	***
Tod von Mutter oder Vater	30.5	11.9	***
Schwere eigene Erkrankung	40.5	16.5	***
Todeswunsch	58.0	15.2	***

Krausz et al. 1998

Traumatisierungen

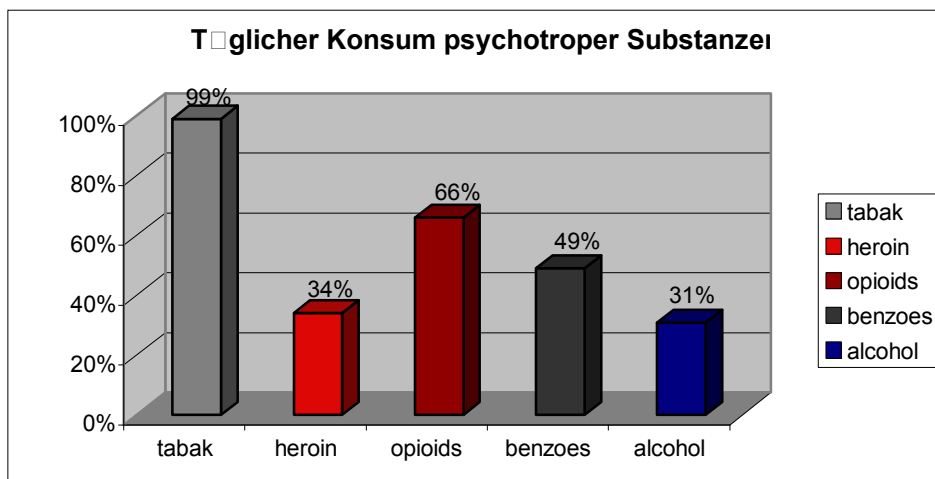
- 38% sexuelle Misshandlung in der Kindheit
- 42% Gewalterfahrung in der Kindheit

Sexuelle Misshandlung und Gewalt



Krausz et al. 2005

Konsummuster (N=1070)



Backmund et al. DAD, 2001, EAR 2003, JAD 2005

Prävention

- Schwangerschaft frühzeitig feststellen
- Information über psychotrope Substanzen
- Information über Infektionskrankheiten: wie kann ich sie vermeiden...?
- Was kann ich tun, wenn ich Hepatitis B, C oder HIV infiziert bin?

**Wie wirken sich psychoaktive
Substanzen inklusive
Substitutionsmittel - unter
besonderer Berücksichtigung von
Mischkonsum - auf das ungeborene
Kind aus?**

Psychotrope Substanzen

- Unterscheidung zwischen „gefährlich“ und „schädlich“ für das Ungeborene:
 - Gefährlich: geringe therapeutische Breite; Intoxikation und Entzug können lebensbedrohlich sein
 - Schädlich: zell- und organotoxisch, Missbildungen, Krankheiten können verursacht werden

Psychotrope Substanzen

- **Alkohol:** gefährlich und schädlich
- **Amphetamine:** siehe Kokain
- **Benzodiazepine:** gering gefährlich
- **Cannabis:** siehe Nikotin
- **Heroin:** gefährlich, evt. schädlich, wenn nicht als Medikament (unreines Straßenheroin)
- **Kokain:** gefährlich, Schädlichkeit nicht bewiesen
- **Nikotin:** Gefahr einer höheren Abortrate; „kleinere“ Babys bei Geburt
- **Opioide:** gefährlich, nicht schädlich

Substitutionsmittel

- International: Methadon in der Schwangerschaft
- In Deutschland sollte Levomethadon (L-Polamidon[®]) gegeben werden, da Fertigarzneimittel sicherer sind
- Alternativ Buprenorphin (Subutex[®]); Entzugssyndrom kann allerdings Wehen auslösen.

Substitutionsbehandlung

- Eine stabile Substitutionsbehandlung ist wesentlich sicherer als Heroinkonsum auf der Szene
- Eine Entzugsbehandlung ist dann zu befürworten, wenn ein Rückfall unwahrscheinlich scheint.

**Was weiß man darüber, wie sich
Kinder substituierter Eltern
entwickelt haben?**

Antwort:

- *...Wir wissen es nicht.*
- *Wir müssen entscheiden, ob ein Neugeborenes, ein Kind, besser bei opioidabhängigen Müttern (Eltern) lebt oder in eine Pflegefamilie kommt oder zur Adoption freigegeben wird.*
- *Prinzipiell ist ein Kind am besten bei der Mutter*

Folgerung

- Mütter müssen multiprofessionell unterstützt werden
- Alle müssen mithelfen

Forderungen

- **Studie 1:** prospektive, multizentrische Untersuchung, die während der Schwangerschaft beginnt und die Entwicklung der Kinder bis zur Einschulung untersucht. Automatisch bildet sich eine Gruppe von Kindern, die bei den Eltern bleibt und eine, wo die Kinder aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr bei den Eltern leben, sondern in Pflege oder Heimen aufwachsen.

Forderungen

- **Studie 2:** Automatisch bilden sich zwei weitere Untergruppen, eine, in der die (werdenden) Mütter in Substitutionsbehandlung sind und eine, in der die (werdenden) Mütter entgiftet haben

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

- Von 100 opioidabhängigen Frauen haben 33 Frauen 52 Kinder
- Viel Unterstützung notwendig angesichts der zahlreichen Probleme
- Substitutionsmittel sind somatisch unschädlich
- Die Substitutionsbehandlung stabilisiert
- Die Fragen können nicht beantwortet werden: Prospektive Studien sind dringend notwendig.